

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 46

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sage durchaus nie Nein,
Wenn man verdienstvollen Männern
Ein Denkmal setzt von Stein.

Besonders in unsren Tagen
Ist man in jedem Land,
Dem Verdienste seine Krone
Zu gelen, stets bei der Hand.

Drum sollten die Frommen ein Denkmal,
Wo nicht gar einen Altar,
Errichten dem großen Erfinder
Der „Religionsgefahr“.



« Zur nächsten Volksabstimmung. »

(Hannis und Marti kommen aus dem Referendum-Beratung.)

Hannis: Wie hät Dr iez dä Beratung gsalle wegeme so a Sekretär?

Marti: Nüd schlecht. Ich stimme ämel für dä Bundeschluss, aber mit eme Ahngel.

Hannis: Und dä wär?

Marti: Dä mä dä Segesser z' Luzern oder dä Pfarrer z' Wangen zum Sekretär machi. Diejä hönnt mit eme Perspektiv i dr ganze Innenschwiz vo Heime us luege, wie's driglich und het im Tessin, z' Wallis und bis gä Fryburg abe überall frei's Luschi; also miedher's vielleicht um d' Hälfti und dä Wanger hät jo gseit, er häb nüd gege'n Sekretär, aber er well a lei Schulgesetz. Dä wär' also na gliner fertig und miedch's vielleicht no billiger.

Hannis: Dä bist nüd dä Suberist, Marti; iez mach i dä Ahngel au.

Die 11 Waalgebotte fir thi grude Sache auf then sechs-uns- wanzigsten Novembris.

Scharret Eich zusamen, ihr Helden thes alleinzigmachenden Männerver	1
Schlaget alle reffermürren Stimn uhrnen ent	2
Pleipt them uhlstramontanen und ohrtdogenen Schnürlissichthem bis in	
then Dood	3
Theer heulige Canisius wirts im Himmel Eich segnen da	4
Betet phor der Abstimmung einige Faderunzer, wenigstänz	5
Im katholischen Zuro sollen nicht bloß stimmen les hommes masculins,	
mais aussi le beau	6
Machet, thas thi Spiz(buben)artigge der rattitailen Zeitungen umsonst	
arbeiten, thas sie gleichsam, wie thi Danaiden selig, Wasser	
schepsen müssen mit	7
Springet in alle Perge hinauff und wühlet und mahnet Tag und N	8
Schreipt auf eiere Zeiteln 300,000 mahl	9
Dazu wünsche ich eich recht fill Haar an thi	10
Und thas eich schließlich der liape Gott iher frommen „Urner“ gnätilich	
zum Siegen verh	11

* * *

Schlechlich nod, 2 frombe Waalwünscle:

Erstänz wünsche ich, thas von unzern fromen Bauren je vier grab so fill zellen, wie die 4 Bauren zusammen im Jägspiel.

Zweitänz wünsche ich, thas unzer benedizter Wahlbestechungelhausen so hoch sei, thas ein griner, hagenbuchener Prigel so lang herunterzurutschen hädde, thas ehr mitschfuel wäre, bis er unten entfämme.

Und nun schrechen wir mit jenem frommen Schreier: Firniß coronat opus, womit ich serpleipe ex toto corde Thein Thier Izig Zer

Stanislans.

« Bei gerki ebels. »

Frage: Wenn die Bürgerschaft um ihre Gemeindewahlung kommt, was wird der Bürger in Bezug auf das „Holzloos“?

Antwort: „Holzlos!“

Rudi: Dir söttilt mer Oppis gä, daß mi Atti mit geng so schnuppe muß.

Arzt: Jä, lue, mi Liebe, wenn er De nümme schnuppet, denn isch es de fertig mit ihm.



Chueri. Es ist bimeid schüli, daß d'Lüüti e so chlaget über schlechi Byte. Wer hät iez au ales dä Summer Verdienst gha: Die Regeschirmmacher, d' Fuechverschönerer, d' Arkate —

Rägel. Jä, worum au dia?

Chueri. Löb, wenn zwee bim Rägewetter anenand bütsched, gits en Brozäb, aber bim schöne seit me: Chüzzlet Sie mi au nüd!

Rägel. So, e dä wäg! Und wer na?

Chueri. Churz, all's Libermänts, wo das Zprüchwort kennt: Das Geld lyt us dä Straß!

Rägel. Hm! hm! Dänn möcht i bloß wüsse, wohar die ebige Reihe vo Bettkumpete im „Tagblatt“ chämmmed, wenn's Geld bloß aufzulöse ist.

Chueri. Ihr verständ's halt nüd besser. Mir find na e z'süberlichli Nation, mer möged's us dem Dräck nüd usläge.

Lehrer Äh: I möcht' da es paar Schuh la amesse.

Schuster: Um Vergebung z'frage, wer sit Der de?

Äh: I bi dä Lehrer, der sich us Gui Schul ag'meldet het und der Herr Pfarrer het mi usg'fuetteret, i soll es paar Schuh la amesse, Dir werdit mer wohl denn Gui Stimm o gä am Samstig a der G'meind.

« Auflösung des Silbenräthsels in voriger Nummer. »

„Vierwaldstättersee.“

« Briefkasten der Redaktion. »

Div. Mil. Wir fühlen uns vollständig frei von Animofüchten gegen die Person und werden nur, so weit nöthig, unsere weitere Schießstücke spielen lassen. Einen recht ehrenvollen Rückzug wollten wir sogar noch decken lassen, wenn er rasch bewerkstelligt würde. Fühlt der Jubelkreis das Verlangen nach Ruhe jedoch nicht, soll für etwaige Beleidigung gesorgt werden und dann „mues er si nüd vergäb chläge.“ — **Spatz.** Befen Dank und Gruß. — **H. J. i. K.** Jeder Stimme muß Sorge getragen werden, also keine Maglosigkeit. — **I. G. i. A.** Zu nächster Nummer. — **W. N. i. H.** Mangels Raum müssten wir Verschiedenes ablehnen. — **Z. Z. i. D.** Besten Dank und Gruß. — **Jobs.** Abänderung begort. — **P. F. i. Pf.** Nein, im Übrigen kennen wir diese Menschen nicht, etwas Gutes haben wir noch nie von ihnen vernommen. — **M. J. i. B.** Folgende hübsche Zeilen erhalten wir zugestellt, offenbar für Sie zur Beherzigung: „Wenn zwei Menschen einander begegnen, sollen sie einander lieb ansehen und daran denken, daß ja die Liebe es war, die Beiden das Leben gab.“ — ? i. C. In „Amtsblatt der Stadt Chur“ lesen wir (Nr. 45): „Suppeneinlagen: Tapiova, Erbsen, Reis, Kartoffelmehl, Erbsen, grüne, Phosphor und Blätzen.“ Wahrscheinlich das leßtere vorzüglich für Schwiegermutter empfehlenswerth! — **H. F. i. Pf.** Wir wollen das diesen Blättern überlassen; der Witz wurde bereits von Einem entdeckt. — **Galmisgötti.** Für dießmal zu spät. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

„Der Nebelspalter“

Abonnements per 12 Monate à Fr. 10 werden von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von **Unterzeichneter** angenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Expedition.